

Kurzfassung des Referates

Die Zusammenarbeit zwischen ZSVA und OP

von Esther Michaud

Die Zusammenarbeit zwischen den Sterilisationsassistenten und den OP-Fachleuten hat sich während den letzten Jahren stark verändert. Dieser Wandel hat nicht nur Konsequenzen für die Organisation der Zusammenarbeit mit dem OP, sondern rüttelt auch am bisherigen Hierarchiesystem.

Seit bald sieben Jahren bin ich Bereichsleiterin ZSVA der Schulthess Klinik in Zürich. Während dieser Zeit habe ich den Klinikalltag kennen gelernt – und damit auch die Konflikte, die er mit sich bringt. Ich möchte hier deshalb anhand verschiedener Beispiele einerseits die Problematik der Zusammenarbeit aufzeigen und andererseits darlegen, welche Massnahmen die Zusammenarbeit in der Schulthess Klinik verbessert haben.

Kommunikation

Wie in den meisten Spitälern der Schweiz, aber auch im Ausland, so wurde mir berichtet, entstehen viele der täglichen Auseinandersetzungen zwischen OP und ZSVA aufgrund mangelnder Kommunikation: Es werden beispielsweise gegenseitige Erwartungen nicht ausgesprochen, oder die Kommunikation scheitert aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse einzelner Mitarbeitenden.

Fachkompetenz

Im Aufbereitungsprozess der ZSVA hat sich in den letzten Jahren vieles gewandelt. Die Mehrheit der heutigen Mitarbeitenden sind Quereinsteiger, die sich zu Experten dieses

Gebiets entwickelt haben. Auch ich als Technische OP-Fachfrau musste erfahren, dass mein Wissen in der „Steri“ für die heutige Technik und Wissenschaft nicht mehr ausreicht und dass deshalb auch für mich entsprechende Weiterbildungen nötig sind. Die folgenden Stichworte verdeutlichen diese Entwicklung:

- Technologie von Reinigung und Desinfektion (verschärfte Massnahmen)
- Rückverfolgbarkeit
- EDV
- Logistik
- Dienstleistung
- Normen
- Verordnungen

Respekt

Durch all diese Neuerungen entwickelt sich die ZSVA je länger je mehr zu einem eigenständigen Fachgebiet. Trotzdem wird den Mitarbeitenden dieses Bereichs immer noch nicht der Respekt gezollt, den sie verdienen. Ein Grund dafür ist sicher der Umstand, dass sich Chirurgen und OP-Fachleute teilweise noch nicht bewusst sind, dass sie im Sterilisationsbereich nicht mehr genügend fachkompetent sind. Das erklärt auch, dass Chirurgen nicht verstehen können, warum es heute drei bis vier Stunden dauert, bis ein gebrauchtes Instrumentenset wieder einsatzbereit ist.

Das führt manchmal zu Konflikten, die von Chirurgen auf OP-Fachleute übertragen werden und schliesslich bei der ZSVA landen. Wegen solcher Vorfälle fühlen wir uns

manchmal als Abfalleimer des Spitals, in welchem alles, was falsch läuft, deponiert werden kann...

Es ist mir deshalb sehr wichtig, dass ZSVA-Mitarbeitende auch in kleinen Spitälern respektvoll behandelt werden. Dazu gehört auch, dass sie von OP-Fachleuten und Chirurgen als Experten des Sterilisationsbereichs wahrgenommen und akzeptiert werden.

Bevor die Sterilisationsassistenten vor zwei Jahren in die neue ZSVA umgezogen sind, nutzte ich deshalb die Gelegenheit, vor allem den Chirurgen die heutigen Anforderungen einer ZSVA vor Ort aufzuzeigen.

Ausbildung

Es ist klar, dass die OP-Abteilung – aus ökonomischer Sicht – nach wie vor das Kerngeschäft eines Krankenhauses ist. Es ist wichtig, dass die teuren Infrastrukturen dieser Abteilung optimal eingesetzt werden, damit den Qualitätsansprüchen der Patienten (Kunden) entsprochen werden kann. Entsprechend ist es auch selbstverständlich, dass die OP-Fachleute mit den technischen und wissenschaftlichen Fortschritten dieses Bereichs Schritt halten können. Tatsache ist aber auch, dass die beste OP-Abteilung nicht ohne eine gut funktionierende ZSVA auskommt. Deshalb finde ich es notwendig, dass künftig auch die Sterilisationsassistenten professionell ausgebildet werden.

Räumlichkeiten

Bis vor zwei Jahren war die ZSVA Schulthess Klinik in der OP-Abteilung integriert und war ein Nebenprodukt des Ops. Fast immer, wenn die OP-Fachleute die ZSVA passierten, liessen sie negative Bemerkung fallen. Die Trennung der Räumlichkeiten hat sich für die Sterilisationsassistenten deshalb positiv ausgewirkt.

Es ist sicherlich schwierig, für die Zusammenarbeit zwischen der ZSVA und den OP-Abteilungen eine "allgemeingültige Norm" festzulegen, da in der Schweiz nicht alle OP-Abteilungen gleich gross sind, und es nicht bei allen möglich ist, eine eigenständige ZSVA-Abteilung mit ein bis zwei Mitarbeitenden zu bilden. Dennoch sollte dies möglichst überall angestrebt werden.

Massnahmen

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen ZSVA-Mitarbeitenden und Ops-Fachleuten sind bisher folgende Massnahmen erfolgreich umgesetzt worden:

- In der Schulthess Klinik hat es sich positiv ausgewirkt, dass wir die Verantwortlichkeiten und die Kompetenzen mit einem Organigramm definiert haben.
- Die OP- und ZSVA-Leitungen ziehen am gleichen Strick. Das ist wichtig, damit gegenüber Ärzten und Mitarbeitenden der beiden Abteilungen alle die gleiche Haltung vertreten.
- Mit einem wöchentlichen OP-Programm-Rapport konnten einige logistische Abläufe organisiert und mögliche Probleme prophylaktisch gelöst werden. Dabei sind jeweils der Chefarzt, eine Vertretung der Anästhesie, der zuständige Chefarzt der OP-Abteilung, die Leitung des Pflegediensts, die Leitung OP und die Leitungen der ZSVA und Disposition anwesend.
- Im OP und in der ZSVA ist eine fixe Telefonnummer eingerichtet worden. Auf diese Weise konnte das Zuständigkeitssproblem gelöst werden. Mit diesem Dienst kann der tägliche OP-Ablauf kurz und schnell auf dem aktuellen Stand gehalten werden.
- Wie bereits erwähnt, hat sich die Trennung zwischen OP und ZSVA bewährt.
- Mit einer internen Weiterbildung für die Sterilisationsassistenten durch Fachärzte konnten OP-Eingriffe mit dem

dazugehörenden Instrumentarium eins zu eins vermittelt werden.

- Durch die Unterstützung der medizinischen Leitung, der Chefärzte sowie durch die konstruktive Zusammenarbeit mit der OP-Leitung haben wir eine gegenseitige Wertschätzung in beiden Abteilungen erreicht. ■



Esther Michaud
Techn. OP-Fachfrau

Schulthess Klinik
ZSVA
Lennghalde 2
8008 Zürich

Ausbildungen:

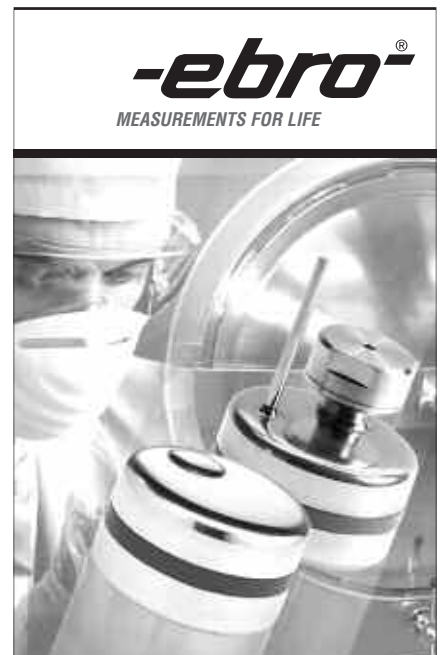
- 1976-1978 Medizinische Praxisassistentin
- 1980-1982 Auslandsaufenthalt in Kanada
- 1983-1986 Ausbildung Techn. OP-Fachfrau in St.Gallen
- 1987-1988 Kauffrau berufsbegleitend
- 2001-2005 Fachkundeführergänge STE I-III

Beruflicher Werdegang

- 1978-1980 Landpraxis Allgemeine Medizin
- 1986-1992 Techn. OP-Fachfrau, Spital Bülach und Klinik Hirslanden Zürich
- 1992-1997 OP-Leitung, Klinik Bethanien, Zürich
- 1997-2000 Debitorenbuchhaltung, TOA, Swis-sana Clinic, Schwerzenbach
- 2000-heute Leitung ZSVA, Schulthess Klinik Zürich

Nebentätigkeiten:

- Mitglied der Ortspartei Weinfelden FDP
- Mitglied Betriebskommission Pflege- und Altersheim, Weinfelden
- Präsidentin der SGSV D-CH
- Vorstandsmitglied des Zentralvorstands der SGSV



**Mit diesem Team...
...sind Sie auf der
sicheren Seite**

Temperaturlogger EBI-125 A Desilog

Validierung und Routineüberwachung in RDA's
A₀-Wert Berechnung

**Druck-Temperaturlogger
EBI-125 A-PTAK-5 N**

Validierung und Routineüberwachung in Dampfsterilisatoren / RDA's

Gemäß DIN EN 285554, 58946-6,
DIN EN 15883-1,2,3

**Neue Software
Winlog.med Validation**

Die intelligente, benutzerfreundliche Software für Routinekontrolle und Validierung



ebro Electronic GmbH
Dorfstraße 26d
CH-8902 Urdorf
Tel. +41 / 44-7 77 17 63
Fax +41 / 44-7 77 17 64
Internet: www.ebro-ch.ch
e-Mail: hiltebrand@ebro-ch.ch